

Von der ersten Israel Connect-Reise bis zu meinem Volontariat in Israel

Von Lia Hezel

Ein Jahr ins Ausland: Für viele eine aufregende, spannende und abenteuerlustige Vorstellung. Für mich bis vor drei Jahren undenkbar, ein Alptraum!

Deutschland: Meine Heimat, meine Familie, meine Freunde – warum soll ich weg von hier? Kann es etwas Besseres geben als Spätzle, Brezeln und Co.?

Ein paar Jahre und fünf Israelreisen später hat sich einiges geändert. Das Land Israel hat so viele Facetten, dass ich bis heute das Gefühl habe, längst nicht alles gesehen zu haben (und das nach der 3. **Israel Connect**-Reise, also es lohnt sich durchaus öfter mitzugehen! ☺)

Beginnend bei der Landschaft bis hin zu der Offenheit und Freundlichkeit der Menschen; alle Lebensstile und Philosophien sind in diesem kleinen Land vertreten.

Doch jetzt von Anfang an:

2014 habe ich das erste Mal an einer **Israel Connect (IC)**-Begegnungsreise teilgenommen. Durch diese Reise habe ich Israel in seiner ganzen Vielfalt und Schönheit erleben dürfen. Orte, die man sonst nur aus Medien oder der Bibel kannte; Märkte und Shuks mit endlos vielen Düften, Geschmäckern und Eindrücken und Menschen, denen es egal ist, woher man kommt – willkommen ist jeder!

Am Anfang war es befremdlich überall Polizei, Soldaten und Militär zu sehen. Das Leben hier in Israel ist, neben dem großen Wunsch nach Frieden, eben auch geprägt von Terroranschlägen und Konflikten.

Zurück von meiner ersten IC-Reise begegnete mir das Thema Israel auf ganz verschiedenen Weisen innerhalb meines Alltags. So kam es zu Referaten und Projektarbeiten über Themen wie „Deutschland und Israel – eine Beziehung auf Augenhöhe?“ oder „Die Haltung der Kirche im Nationalsozialismus“.

Außerdem kam es zu vielen guten Gesprächen mit Familie und Freunden. Dabei waren nicht alle positiv gegenüber Israel eingestellt. Nichtsdestotrotz wurde mein Fernweh nach Israel immer wieder neu entfacht und die Abenteuerlust geweckt.

Davon angetrieben habe ich 2015 ein einmonatiges Praktikum an einer Schule für Autisten in Jerusalem gemacht. Durch diese Erfahrung wuchs in mir der Wunsch, länger in Israel zu leben und zu arbeiten. So nahmen die Dinge ihren Lauf und ein halbes Jahr später sitze ich in Hannover bei einem Bewerbertreffen von DIENSTE IN ISRAEL. Diese Organisation wählte ich, da mich die Leitgedanken sehr angesprochen hatten und Altvolontäre, die ich kannte, sehr von ihrer Volontariatszeit geschwärmt hatten.

DIENSTE IN ISRAEL

Die Organisation DIENSTE IN ISRAEL wird in Israel „HAGOSHRIM“ (=Brückenbauer) bezeichnet – und das steht sinnbildlich für die Intention, mit der DIENSTE IN ISRAEL Volontäre ins Heilige Land schickt. Brücken der Verständigung schaffen, Zeichen der Liebe setzen, aber auch Unwissenheit, Vorurteile und Missverständnisse abbauen und



Lia mit einem ihrer „Schutzbefohlenen“ (hebr. Chanichim) im Day-Center in Petach Tikvah.

überwinden.

Meiner Meinung nach haben wir als Christen und Deutsche alle eine besondere Rolle und Verantwortung gegenüber dem jüdischen Volk. Auch wenn wir in unserer Generation keine Schuld mehr an dem Holocaust tragen, ist es doch unsere Aufgabe dafür zu sorgen, dass so etwas nie wieder geschieht.

Davon motiviert möchte ich anfangen, Brücken für das Hier und Jetzt wie auch für die Zukunft zu bauen, Beziehung zwischen Israelis und Deutschen zu knüpfen und Nächstenliebe ganz praktisch zu leben.

Seit November 2016 lebe ich hier in Petach Tikvah, elf Kilometer von Tel Aviv entfernt, und bin in einem Day-Center für Menschen mit körperlichen und geistigen Behinderungen tätig. Innerhalb unserer Arbeit verwenden wir den hebräischen Begriff „Chanichim“ für die zu betreuenden Menschen, was übersetzt „Schutzbefohlene“ bedeutet.

Die Arbeit im Day-Center ist jeden Tag mit viel Spaß, Freude und einem guten Miteinander zwischen den Workern, Volontären und den Chanichims geprägt.

Bereits jetzt habe ich jeden einzelnen Chanichim aus meiner Klasse ins Herz geschlossen und schätzen gelernt. Die Freude der Chanichim, mit der sie uns entgegenkommen,



lässt alle Mühen und Anstrengungen vergessen.

Durch kleine Gesten und Taten der Chanichim, wie beispielsweise eine spontane Umarmung oder ein verschmitztes Lächeln, lassen sie einen spüren, dass man hier genau richtig ist.

Meine Zeit hier in Israel wollte und will ich nicht nur Reisen und Abenteuer widmen, sondern vielmehr nutzen, um mich hier einzubringen, Menschen zu helfen und ihnen zu dienen.

Ich spüre, dass ich durch die Arbeit ganz konkret Nächstenliebe und meinen Glauben leben kann.

Bis jetzt habe ich jeden einzelnen Tag hier genießen können und bin gespannt, was die weiteren sieben Monate noch mit sich bringen.

Oh, und bevor ich es vergesse: mein Name ist Lia Hezel, ich bin 19 Jahre jung und liebe Israel! ☺

Weitere Infos ZU DIENSTE IN ISRAEL unter: <http://www.dienste-in-israel.de>

Begegnungsreisen 2017

23. 02. – 05. 03. 2017

Frühbucher (bis 31. 12. 2016): 1249 €

Regulär: 1299 €

(Anmeldeschluss 31. 01. 2017)

28. 08. – 07. 09. 2017

Frühbucher (bis 28. 04. 2017): 1249 €

Regulär: 1299 €

(Anmeldeschluss 28. 06. 2017)

Flug: Im Preis inbegriffen

Verpflegung: Halbpension

Unterbringung: In 3-4-Bett-Zimmern

Mindestteilnehmerzahl: 20

Anmeldung: Online über

www.israel-connect.de

Besondere Israel-Vertiefungsreise 2017

Neben unseren Begegnungsreisen (Termine siehe oben) bieten wir vereinzelt auch immer wieder sogenannte Vertiefungsreisen an, die aber nicht in aller Öffentlichkeit beworben werden. Diese Vertiefungsreisen sind für junge Erwachsene zwischen 18–35 Jahren, die bereits in Israel waren und gerne „tiefer“ gehen würden. In der Vergangenheit haben wir bereits eine Vertiefungsreise mit dem Schwerpunkt Gebet durchgeführt.

Vom 23. 2.–5. 3. 2017 findet (parallel zur Begegnungsreise) eine weitere Vertiefungsreise statt. Der Schwerpunkt hierbei liegt auf Lehre und sozialem Engagement. Es gibt insgesamt zwischen 14–16 Plätze für die Reise und wir werden uns nach drei Tagen in Haifa die ganze Zeit in Jerusalem aufhalten. Neben diversen Treffen mit interessanten Persönlichkeiten (Bibellehrer, messian. Juden, ...) und Organisationen in Jerusalem machen wir auch immer wieder spannende Tagesausflüge, wie z. B. ein Besuch bei Freunden in der Nähe des Gazastreifens oder in einem Alijah-Heim, in welchem ukrainische Juden leben, die vor kurzer Zeit Alijah gemacht haben, also nach Israel „heimgekehrt“ sind.

Wenn Ihr also schon einmal in Israel wart und gerne mal eine Reise erleben wollt, bei der es „tiefer“ geht, Ihr intensive Lehre bekommt und durch soziales Engagement das jüdische Volk segnet, dann meldet Euch an! Wir freuen uns auf Euch! Euer Luca

Für Fragen und weitere Informationen meldet Euch unter:

luca.hezel@israelconnect.de

Anmeldung zur Reise unter: info@israelconnect.de